

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 84 (2022)
Heft: 9

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Viel Geschick und vollen Einsatz zeigt dieser Fahrer mit einem Bucher-Einachser. Bilder: D. Senn

Bis zum Äussersten gefordert

Einachsertreffen mit Solofahrer gibt es nur in der Schweiz. Mensch und Maschine werden dabei bis zum Äussersten gefordert. Die «Schweizer Landtechnik» war am Rennen in Neuheim ZG mit dabei.

Dominik Senn

Es sind treue, allgegenwärtige Gefährten der Schweizer Bauern: Einachser wurden in den 1930er-Jahren entwickelt. Die ersten 50 Stück stellte die Firma Rapid-Motormäher AG im Jahr 1926 her. Vor allem in der Nachkriegszeit erfreuten sie sich grosser Nachfrage, da die vielseitige Einsetzbarkeit und der tiefe Schwerpunkt für das bergige Gelände in der Schweiz wie geschaffen waren. Dies führte zusammen mit der extremen Langlebigkeit der Maschinen dazu, dass noch heutzutage bei unzähligen Landwirten ein Einachser auf dem Hof seine guten Dienste tut. Die gängigsten Markenvertreter sind Rapid, Bucher und Aebi.

Neuheim – wo alles begann

Bis zur Gründung der Einachsertreffen sollten jedoch noch einige Jahre verge-

hen. Und wie bei vielen guten Ideen, ist auch jene nach ein paar Bier entstanden. Im Jahr 1998 trafen sich sieben Freunde im Restaurant Schäfli in Neuheim ZG und prahlten über die Vorzüge ihrer jeweiligen Einachser. Jedoch konnten sie es nicht dabei belassen und sie beschlossen, die jeweiligen Fahrzeuge in einem Wettkampf gegeneinander antreten zu lassen. Ein Landwirt stellte der Truppe seinen Acker zur Verfügung. Noch im gleichen Jahr fanden sich 22 Fahrer mit ihren Einachsern zum ersten Wettkampf in drei Kategorien ein. Das erste Treffen war ein voller Erfolg. Der Einachserclub Neuheim entstand – der erste seiner Art. Schnell wurden die Einachsertreffen auch ausserhalb des Kantons Zug bekannt und es bildeten sich bald Ableger in der ganzen Schweiz. Heute finden – mit Unterbrü-

chen – rund zehn solcher Rennen im Sommerhalbjahr verteilt in der ganzen Deutschschweiz statt.

Bereits das 17. Einachsertreffen

17. Einachsertreffen, Neuheim, 23. Juli 2022, später Morgen, es regnet. Das Knattern hochoffener arbeitender Motoren ist von Weitem zu hören. Dann stehen wir an den Banden des Hinterburghofrings, in dem Quader-Strohhallen einen 300 m langen Parcours im Hanggelände rauf und runter markieren, der jeweils zweimal befahren werden muss. Welch tolles Spektakel: Eigentlich brav vor sich hin tuckende Einachsergespanne scheinen ausser Rand und Band geraten. Höllisch frisierte Einachsermotoren, vielfach aber Töffmotoren, jagen Fahrer und Fahrgestelle verschiedenster Bauart durch



Patrick Fässler fährt mit viel Drive aus der Kurve heraus.



Fahrer Patrick Lüönd in der Königsklasse «Heckantrieb».

den Morast, der sich beim Regen gebildet hat. Bodenwellen lassen Räder leer drehen und ganze Achsen abheben. Einige der Geschosse erinnern an jene aus den Mad-Max-Filmen, auch Überschläge gibt es praktisch bei jedem Rennen, doch zum Glück bisher ohne Personenschäden.

Bis 3500 Zuschauer


Eine Stunde später brennt die Sonne herunter und nach kurzer Zeit verwandelt sich der oft 30, 40 Meter nach hinten schleudernde Morast in Staub und hüllt das halbe Gefährt in eine erdige Wolke. Zwischendurch wühlt sich ein Einachser – ausgerechnet mit dem aufgepinselten Slogan «Meh Dräck...» – bergwärts durch Erdschollen ausgeschlagener Spurrinnen und kommt nur dank zapfwellengetriebenem Anhänger hinauf. «Die zweimal 300 m des Parcours schaffen geübte Fahrer in Zeiten unter 50 Sekunden. Dabei sind Mensch und Maschine bis zum Äussersten gefordert», sagt OK-Präsident Elias Waltenspül mit Jahrgang 1993 aus

Menzingen. Nach und nach vergrössert sich die Zuschauerkulisse. «Es sind jeweils zwischen 2500 und 3500 Personen, darunter ganze Familien, an den Rennen. Eintritt wird keiner erhoben», so Elias Waltenspül.

Heuer gab es Austragungen in Schönenberg ZH, Hofstetten BE, Uttwil TG, Neuheim ZG, Gunzwil LU, Seerücken TG, Melchnau BE, Brittnau AG und Marbach LU. In Brülisau AI findet am 1. und 2. Oktober das letzte Rennen der Serie statt.

Sicherheit grossgeschrieben

Gab es zuerst drei Disziplinen (Rundkurs, Pulling und Les-Mans-Start), bildeten sich mit der Zeit dank technischer Verbesserungen die heutigen Kategorien (siehe Kasten) heraus, die von sämtlichen Veranstaltern übernommen wurden und seit 2016 in einem einheitlichen schweizerischen Reglement zusammengefasst sind. Wie der Neuheimer OK-Präsident Elias Waltenspül ausführt, wird die Sicherheit für Fahrer und Zuschauer grossgeschrieben. Jedes Ge-

fährt muss zwingend über eine Knicklenkung, funktionierende Bremsen und eine Abreissleine verfügen. Helm, Überrollbügel und Sicherheitsgurten (ausser in der Kategorie «Standard») sind obligatorisch. Die Königsklassen «Heckantrieb» und «Frontantrieb» sind die bei den Zuschauern am meisten geschätzten Kategorien, nicht nur, weil Motor und Fahrgestell aufwendig aufgemotzt werden, sondern weil sie auch spektakulär unterwegs sind. Am Werk sind nicht nur begabte Fahrer, sondern auch fachkundige Schrauber, die immer wieder kleinere Verbesserungen und unter anderem sogar Neuheiten bei Rad-aufhängungen sowie Ketten- und Kardanwellenübertragungen vornehmen und dabei aufpassen müssen, nicht unverhohlen kopiert zu werden. «Wir alle sind ein grosser Freundeskreis und messen uns an den verschiedenen Rennen», sagt Elias Waltenspül. Es werde weder ein Schweizermeister gekürt noch eine Ewigen-Rangliste erstellt. «Das Wichtigste sind uns allen die Kollegialität und Fairplay.» 

Die sechs Kategorien der Schweizer Einachser-Rennserie

«Standard bis Jahrgang 1970»: Motorblock, Getriebe und Triebachse müssen original sein. Der originale Motor darf frisiert werden, muss jedoch einen originalen Vergaser haben. Motoraufladung und -einspritzung sind nicht zugelassen. Der Motormäher muss über die originalen Räder verfügen. Die Triebachse muss funktionsfähig sein.

«Sport bis Jahrgang 1970»: Motorblock und Getriebe müssen original sein. Der Motor darf frisiert werden, Motoraufladung und -einspritzung sind nicht zugelassen. Der Anhänger muss hinter dem Sitz zum Schutz

vor Rückenverletzungen ca. 50 cm Überhang haben. Die Hinterachse darf gefedert sein.

«Prototypen»: Getriebe muss von einem Einachser sein und der originale Kraftfluss über das Getriebe erfolgen. Fremdmotorisierung ist erlaubt. Der Motor muss sich auf der Vorderachse befinden. Nur Vorderradantrieb ist erlaubt. Die Hinterachse darf gefedert sein.

«Eigenbau Frontantrieb»: Der Motor muss sich auf der Vorderachse befinden.

Nur die Hinterachse darf gefedert sein. Ketten- und Riemenschutz sind obligatorisch.

«Eigenbau Heckantrieb»: Bei dieser Kategorie muss sich der Motor auf der Hinterachse befinden. Eine Vollfederung ist erlaubt. Ketten- und Riemenschutz sind obligatorisch.

«Eigenbau 4x4»: Eine Vollfederung ist erlaubt. Ebenso ist ein 4x4-Antrieb zulässig. Ketten- und Riemenschutz sind obligatorisch.